

LHS Lagerhaus Harburg nimmt Gefahrstofflager im Hamburger Hafen in Betrieb

## Mit dem Bedarf wachsen

Mit mehr als 90 Millionen t umgeschlagener Güter gehört der Hamburger Hafen zu den weltweit führenden Umschlagplätzen. Und die langfristigen Zukunftsaussichten für den Elbe-Hafen werden von der Stadt und der Seehafenverkehrs- sowie Speditionswirtschaft weiterhin positiv eingeschätzt, zumal im wertschöpfungsintensiven Container-Verkehr. So geht in wenigen Wochen Deutschlands leistungsstärkstes Container-Terminal im völlig neu erschlossenen Hafenteil in Altenwerder in Betrieb. Nutznießer dieser Entwicklung sind auch jene Unternehmen, die Spezialdienstleistungen offerieren, beispielsweise den Umschlag und die Lagerung von Gefahrstoffen. Vor diesem Hintergrund fiel Ende 2000 bei der mittelständischen LHS Lagerhaus Harburg Spedition GmbH die Entscheidung, sich – auch – in diesem Segment zu betätigen und ein neues Gefahrstofflager zu errichten. **FM** besuchte das Unternehmen.

Für Horst W. Mönke, den geschäftsführenden Gesellschafter der 1972 gegründeten Paletten Service Hamburg-Gruppe (PSH-Gruppe), zu der auch die LHS als hundertprozentige Tochtergesellschaft gehört, war die seinerzeit getroffene Entscheidung goldrichtig: „Wir wollten und mussten etwas zur langfristigen Zukunftssicherung der Firma LHS tun. „Der Investitionsentscheidung voraus ging eine sehr

**EXKLUSIV IN**  
**FM**  
ENTWICKLUNGSTRENDE

intensive Markt- und Bedarfsanalyse. Natürlich gab es zu dem Zeitpunkt am Standort Hamburg bereits verschiedene Lager- und Umschlaganlagen für Gefahrstoffe. Allerdings konzentrieren sich diese von Mitbewerbern vorgehaltenen Kapazitäten schwerpunktmäßig im Kernhafengebiet, während außerhalb des Hafens diese mit erheblichem finanziellen Aufwand zu errichten – und zu betreibenden – Einrichtungen eher rar gesät sind. Bei der 1979 gegründeten Firma LHS, die bis dato ihren Schwerpunkt in der Lagerung, dem Umschlag und der Distribution von Konsumgütern aller Art hat – eine Spezialität sind alle Arten von



Blick ins Hochregallager bei LHS Lagerhaus Harburg

Gewürzen –, konzentrierte sich der Blick für den Standort eines neuen Gefahrstofflagers auf den im südlichen Hamburger Stadtgebiet gelegenen Harburger Hafen. Hier schlägt traditionell das Herz der petrochemischen Industrie im Hamburger, befinden sich große

Raffinerien, Tanklager und Umschlaganlagen für die entsprechenden Produkte. Und hier verfügt die PSH-Gruppe auch über entsprechende Grundstücke, die mit Lager- und Umschlaganlagen bebaut sind.

Der besondere Reiz des Harburger Binnenhafens sind zudem die guten Anbindungen an die Verkehrsinfrastruktur, die ihn damit zu einer Art intermodalem Zentrum machen.

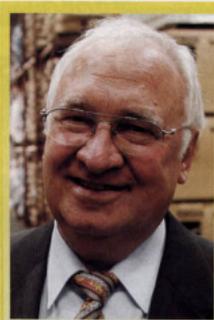
### Die PSH-Gruppe auf einen Blick

Gründungsjahr: 1972  
Stammsitz: Hamburg  
Schwerpunkt: Palettenproduktion und -handel mit eigenen Fertigungsstätten  
Schwerpunkt PSH: Lagerung, Umschlag und Distribution von Konsumgütern  
Lagerfläche bei PSH: 33 000 m<sup>2</sup> (gedeckt)  
10 000 m<sup>2</sup> (Freilagerfläche)  
Mitarbeiter: 350 in der PSH-Gruppe  
Gruppenumsatz: rund 45 Millionen Euro

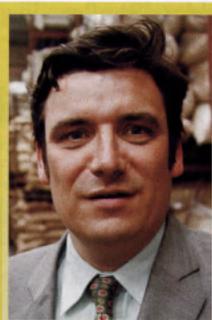
### Kooperative Behörden bei der Genehmigung

Nach der in der kernernunabhängigen PSH-Gruppe getroffenen Investitionsentscheidung zum Bau eines solchen Lagers folgte das Genehmigungsverfahren.

„Wir haben die Hamburger Behörden als sehr kooperativ erlebt“, berichtet Oliver Seyfert (35), Prokurist und Gefahrgutbeauftragter bei LHS. Immerhin: Der Stadt-Staat ist beispielsweise für sein strenges Wasserrecht bekannt. Das überrascht nicht, leben doch die Stadt und ihre Bewohner am und mit dem Wasser, sprich dem Fluss Elbe. Im November 2001 konnten dann die Arbeiten an dem Gefahrgutflager, das sich auf einer Grundfläche von 2.500 m<sup>2</sup> erstreckt, erfolgreich abgeschlossen werden. Seyfert: „Wir haben den Komplex als Hochregallager eingerichtet, das Stauraum für rund 5.000 Euro-Paletten bietet.“ Es können Gefahrgüter – fast – aller Klassen eingelagert werden. Ausgenommen, und auch das ist fast die Regel bei solchen Einrichtungen, sind Explosivstoffe sowie radioaktive Stoffe.



**Horst W. Mönke, geschäftsführender Gesellschafter der PSH-Gruppe**



**Oliver Seyfert, Prokurist und Gefahrgutbeauftragter bei der LHS Lagerhaus Harburg GmbH**



**Guido Mönke, Leiter Informatiktechnik der LHS Lagerhaus Harburg GmbH**

drei Söhne von Senior-Chef Horst W. Mönke, über die Zielgruppe: „Wir setzen vor allem auf die Speditionswirtschaft, lokale Unternehmen wie auch Firmen aus dem Binnenland oder dem angrenzenden europäischen Ausland, die entsprechende Güterströme über Hamburg oder im norddeutschen Raum abwickeln.“ Darüber hinaus fällt der Blick auf die Industrie. Horst Mönke verweist nur auf eine für den Industrie-Standort Hamburg wichtige Branche: den Flugzeugbau. Im benachbarten Hamburg-Finkenwerder werden derzeit die neuen Fertigungskapazitäten des EADS-Konzerns für den neuen Riesen-Airbus A 380 geschaffen. Im Flugzeugbau werden große Mengen von Gefahrgütern benötigt; man denke nur an die Farben und Lacke. Gui-

do Mönke: „Ein solches Lager lässt sich natürlich nicht von heute auf morgen bestücken.“ Von Erfolgswang will Senior-Chef

Lagerung und den Umschlag von Gefahrgütern betreffend, zunehmend. Oliver Seyfert: „Wer meint, den Gesetzgeber nicht beachten

### Ein ganzes Paket von Sicherheitseinrichtungen

Ein ganzes Paket von Sicherheitseinrichtungen wurde geschnürt. Dazu gehören unter anderem ein umfassender Versickerungsschutz sowie eine leistungsstarke Sprinkleranlage. Sie ist so konzipiert, dass jeder einzelne Regalstellplatz mit Wasser angesteuert werden kann. Ein besonderer Vorratstank beinhaltet rund 600.000 Liter Löschwasser, so dass eine – niemals auszuschließende Havarie – bis zum Eintreffen der Feuerwehr schnell und wirksam bekämpft werden könnte. Für Lkw-Andocktore erlauben einen raschen Umschlag. Seyfert: „Wir wollen mit diesem Lager eine Qualitätseinrichtung vorhalten.“ Insgesamt investierte LHS rund zwei Millionen Euro in den Gesamtkomplex, dessen Inbetriebnahme auch mit der Schaffung von sechs neuen Arbeitsplätzen einherging. Mönke: „Für ein mittelständisches Unternehmen ist eine solche Investition in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ein ordentlicher Schluck aus der Pulle. Aber ich bin davon überzeugt, dass es eine richtige unternehmerische Entscheidung war.“

Inzwischen ist die Vermarktung der neuen Kapazitäten angelauten. Guido Mönke (34), einer der

### Das Gefahrgutlager auf einen Blick:

**Inbetriebnahme: November 2001**

**Grundfläche: 2 500 m<sup>2</sup>**

**Palettenstellplätze: 5 000**

**Lkw-Andocktore: 5**

**Investitionssumme: 2 Millionen Euro**

**Aufnahmefähig für: Gefahrgüter aller Klassen, ausgenommen Explosivstoffe und radioaktive Stoffe**

do Mönke daher nichts wissen. „Wir nutzen natürlich auch die in Jahrzehnten entwickelten Kundenkontakte in der Gesamtgruppe.“ Hinzu kommt, dass die gesetzlichen Anforderungen, die

zu müssen, für den kann es sehr schnell bitter und teuer werden.“ Und auch auf diesen Faktor setzt LHS. „Wir sind ein Mittelständler, auch wenn es einen Trend zur Größe gibt. Viele Firmen aus allen Branchen legen Wert auf die Zusammenarbeit mit Unternehmen unseres Zuschnitts, wo die persönliche Betreuung und das maßgeschneiderte Logistik-Konzept mehr sind als nur eine schöne Formulierung auf dem Geschäftsbogen.“

**Eckhard-Herbert Arndt**



**Gefahrgutbeauftragter Oliver Seyfert: „Wir wollen mit diesem Lager eine Qualitätseinrichtung vorhalten“**

**Hafen Hamburg**  
► FM-240

**LHS GmbH**  
► FM-241

[www.hafen-hamburg.de](http://www.hafen-hamburg.de)  
[www.lagerhaus-harburg.de](http://www.lagerhaus-harburg.de)